

dre Deutsche, Affen der Franzosen, und werden es bleiben in alle Ewigkeit. Jene verstehn nur die Kinderreien von Höflichkeit, nicht aber das Wesentliche, welches der Itallener besser weis. — Das Beste in Webb's Inquiry in to the beauties of painting ist aus einem geschriebnen Aufsatz von der Malerei genommen, welchen Mengs dem Verfasser mittheilte. Dennoch sagt dieser Geck, es finde sich kein Maler, welcher gewisse von ihm erborgte Betrachtungen zu machen im Stande sei. Unterdessen hat Webb die Gemälde mehr als sonst jemand, der kein Künstler ist, studirt. — Die Kupfer von Marc Antonio werden mit Gold aufgewogen. Der beste Kauf von Kupfern ist in England. Was der Engländer nach Hause bringt, wird ihm bald eckel; es wird verschenkt und verkauft. — Von neuen Büchern wurden mir *H. Home's Elements of Criticism* als ein Meisterstück angepriesen; und da ich die Zuschrift to the King las, welche mit Zuversicht auf ungezweifelten Beifal, und auf schon erlangte Achtung geschrieben ist, glaubte ich viel neues zu finden, und ich fand einen kleinen metaphysischen Schwäzer. Es ist auch ein Kapitel von der Schönheit, welches auch ein Grönländer hätte schreiben können. Ich sehe, die Natur thut nicht mehr Wunder in England, als bei uns; und das Publikum urtheilt dort, so wie bei uns, nicht allezeit zuverlässig, welches der Beifal des kostbaren und schlechten Buchs des *Turnbull of ancient painting* beweiset. In die Kunst mische sich der Britte nicht; und wir werden auch nimmermehr, so wenig als unsre Nachkommen, erleben, daß die Kunst, wie sich einige Engländer schmeicheln, Italien verlassen und

B 2

nach